

Inserate werden angenommen: bis Abends 6. Sonntag bis Mittwoch 12 Uhr: Marienstraße 13.

Wichtig in dies Blatt haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Wingsandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Dresden, den 28. August.

Wiener Blätter vom 23. d. berichten: Wie verlautet, wird der Kronprinz von Sachsen einige Tage vor der Abreise zu seiner Gemahlin nach Wien reisen und dann dieselbe nach Wien zurückbegleiten. Eben so glaubt man in Hoffkreisen mit Gewißheit angeben zu können, daß, sobald der Friedenspact unterzeichnet sein wird, Se Majestät der Kaiser mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen zum Besuche bei Ihrer Majestät der Kaiserin in Wien eintreffen und einige Tage dort verweilen wird.

Aus Dresden wird der „Augb. Allg. Ztg.“ vom 21. August geschrieben: Herr von Friesen hat den Auftrag, eine Militärconvention zu Berlin in folgender Weise vorzuschlagen: Preussische Truppen können Bauen und Leipzig beliebig besetzen, dagegen vertheilt sich die sächsische Armee auf Dresden, Plauen, Zittau und Zwickau und der Rest wird in den eventuellen Bundesfestungen Mainz und Neudorf untergebracht. Alle in Sachsen stehenden Truppen (sächsische und preussische) stehen unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Sachsen. Dieser erkennt den König von Preußen als seinen Kriegsherrn an. Ueber den Föhrenfeld hält man Verhandlungen erst nach der Constitution des norddeutschen Bundes für zulässig.

In Steier bei Wien wurden 2 Sachsen und 8 Oesterreicher auf Kosten der dort auf Sommerlogis wohnenden Wiener verpflegt. Fünf wurden bereits genesen zu ihren Regimenter einberufen, die andern 5 werden als geheilt im Laufe dieser Woche entlassen werden. Am 18. d., am Geburtsfeste des Kaisers, wurde auf Veranstaltung der Sommergäste das Gensungs- und Abschiedsfest gefeiert, wobei jeder der Soldaten mehrfache Zeichen der Erinnerung mit auf den Weg bekam, so Tabak sammt Beutel und Pfeife, 25 Stück Cigarren sammt Etuis, ein Federmesser, eine Photographie von Wien, 1 Galden im Gelde und mehrere andere Kleinigkeiten. Die Wärterin der Soldaten, welche dem Abschiedsfeste ebenfalls beiwohnte, erhielt 5 Gulden.

Der vergangene Sonntag war einer jener prächtigen Tage im heurigen Jahre, an dem die Natur das herrliche Bild ihrer sommerlichen Pracht im schönsten Glanze entfalten konnte. Dankbar erkannte die Menschheit diese Göttergabe und nahm von ihr ein jedes seinen Antheil in Empfang. Schon vom frühen Morgen an begann aus der Stadt die Wallfahrt ins Freie, zu Fuß, mit Dampf und zu Wagen: nach Meissen zu, im Plauenschen Grunde und auf allen Punkten der sächsischen Schweiz wimmelte es von Dresdenern und erst spät lehrten die Wanderer zwar müde, aber befriedigt von ihren idyllischen Tagesstouren heim. Aber auch der nähere Umkreis der Stadt und sie selbst boten Unterhaltung in Menge; wir zählten gegen zwanzig Ballangelegenheiten in den Tagesblättern und noch mehr Concertanbahnungen, auch alle diese Localitäten hatten gedrängt vollen Zuspruch. Wie wünschen allen wanderlustigen Dresdenern und allen Vergnügungsspendenden Wirthen noch recht viele solcher Sonntage.

Auf dem Schloßplatz stürzte in der vorvergangenen Nacht ein Droschkenführer von seinem Rutschersitz herunter und blieb auf der Straße bewußtlos liegen. Mittelt fremder Hilfe wurde er darauf in seine Wohnung auf der Gamenzstraße gefahren.

Das ziemlich mäßige Auftreten der Cholera bestätigt mehr und mehr die Ansicht, daß ihr hier der günstige Boden fehle und sie nur durch Einschleppung erzeugt wurde. Die von Seiten des Stadtraths angeordnete, wöchentlich einmal stattfindende Desinfection hat sich allseitig dankender Anerkennung zu erfreuen, und dürfte diese Maßregel wohl um so mehr fortzusetzen sein, als die plötzlich eingetretene Wärme und die bevorstehenden Truppendurchzüge zu ganz besonderer Vorsicht aufordern.

Einer Bekanntmachung der Königl. preussischen Commandantur zufolge, hat das Königl. preussische Generalgouvernement angeordnet, daß die hier abgelieferten Waffen den Eigenthümern zurückgegeben werden können, und soll die Zurückgabe an den Abnahmestellen: für die Dresden Garnison und Blutbahn I. u. II. am 29. August, — Gewandhaus und Böhmischer Bahnhof und Plauen am 30. August, — Albertsbahnhof und Laboratorium mit Pulvermühle am 31. August, — Infanteriecaserne in Neustadt und Blasewitz am 1. September, — Reitercaserne Altstadt und Hauptwache, sowie Altstadt Rathshaus am 3. Sept., — Scheibenschützengesellschaft Dresden und Freiberg, sowie Chemnitz am 4. September, — Zeughaus und verschiedene Waffen, deren Abgabeort unbekannt, am 5. September, jedesmal in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr erfolgen.

Der letzte Gartenbesuch der Gesellschaft Flora galt den beiden Gartenetablissemens der Herren Papenberg (Firma: Dreie u. Papenberg) und Tube. Daß bei der Wichtigkeit eines Geschäftes, wie das Papenberg'sche ist, man in

demselben keine Massenculturen, wie vielleicht anderwärts, vorfindet, ist leicht begreiflich. Dagegen finden wir daselbst die verschiedensten Culturen und diese in ausserordentlichem Maße vertreten. In den mit einer neuen Dampfheizung versehenen, zum Theil kleinen Warmhäusern sahen wir Cica in größter Anzahl, Begonien, Cissus, die prachtvolle Alloxasia metallica und vieles Andere in bester Cultur. Unter den Freilandpflanzen war es besonders ein starkes Sortiment Rosen, welches allgemeinen Beifall fand. Der gute Habitus der Pflanzen, sowie die Accurateffe und Souberleit im Garten geben Zeugniß von der Thätigkeit und Umsicht des Geschäftsinhabers. — Herr Tube ist den Pflanzkennern und Freunden schon längst als ein kenntnißreicher und glücklicher Orchideenzüchter bekannt; so sahen wir diesmal blühend Cattleya Harrisonii, Oncidium incurvum und lancianum, Lobelia crispata, Epidendrum floribundum. Die Warmhäuser sind dicht mit Orchideen und tropischen Pflanzen besetzt, den größten Theil des Gartens nimmt eine respectable Coniferensammlung ein. Der Genuß dieser Gartenversammlung wurde noch erhöht durch die Ausstellung eines Sortiments gefüllter, neuer schottischer Malven (wahre Prachtblumen) und eines neuen gefüllten Pelargoniums (Gloire de Nancy) von Herrn Kunst- und Handelsgärtner Liebig jun., sowie eines Sortiments neuester Gladiolen von Herrn Hofgärtner Pöschardt, unter denen wir nur Lidorado (gelb), Cuvier (feurig roth), Duc de Malakoff, Pluton, Imperatrice Eugenie, Diana erwähnen wollen. Die nächste Excursion wird bei günstigem Wetter Freitag, den 31. August, nach Beseffenstein unternommen werden.

Der Vortrag des von der Kapelle des Dresdner „Orpheus“ am vergangenen Sonnabend auf dem Waldschloßchen gegebenen Instrumental-Concerts erhöht die Summe, welche vom „Orpheus“ für die Zwecke des Centralmilitärhilfsvereins abgeliefert werden kann, auf etwa 420 Thaler.

Auf der Tour von Meissen nach Dresden ist im Laufe des gestrigen Tages der Steuermann eines Dampfschiffes, Namens Friede, von seinem Stehzeuge herunter in die Elbe geschleudert worden und auf der Stelle verunten, ohne daß es bis jetzt gelungen, seinen Leichnam aufzufinden.

Vorgestern Abend nach 10 Uhr hat sich eine Frauensperson, die in der Verforganstalt auf der Stiftstraße untergebracht war, mittelst ihres Betttuchs aus der zweiten Etage auf die Straße herunterzulassen versucht. Beim Herunterklettern ist aber das Betttuch zerissen und die Ausreißerin ziemlich unansehnlich auf den Erdboden gefallen. Inzwischen war der Vorfall im Hause ruchbar geworden und dies hatte ihren Rücktransport dahin zur Folge.

Auf der Großenhainerstraße gingen gestern Vormittag zwei Pferde durch, die einem Frachtfuhrwerk vorgespannt waren. Das eine Pferd riß sich von dem Geschirr los und konnte erst am Leipziger-Dresdner Bahnhof aufgefangen werden. Es hatte sich unterwegs am Kopf erheblich beschädigt. Das andere Pferd mit dem Wagen wurde noch auf der Großenhainerstraße angehalten. Ein weiteres Unglück hat der Vorfall nicht zur Folge gehabt.

Die am Sonntag in Leipzig abgehaltene sogenannte „erste sächsische Landesversammlung“, deren Veranstalter sich als „national-liberale“ Partei des Königreichs Sachsen bezeichnen (und zu welcher die Einladungen privatim durch gedruckte Circulare ergangen waren, die für die ausgewählten Einzeladamen zugleich als Eintrittskarten galten), hat folgende Resolution gefaßt: „Wir halten die deutschen und sächsischen Interessen am besten gewahrt durch die Einverleibung Sachsens in Preußen, oder, falls dies nicht möglich, wenigstens durch völlige Abtretung der Militärhoheit und Diplomatie an die Krone Preußen, sowie durch Uebergabe der auf die allgemeinen Verkehrsinteressen bezüglichen Gesetzgebung und Verwaltung an die betreffenden Bundesorgane.“ — Herr Stadtmagister Lorenz erstattete Bericht über den ersten Punkt der Tagesordnung: „die inneren Zustände Sachsens, insbesondere das Wahlgesetz“. Der Redner schildert den Verfassungsbruch von 1850, der vorzugsweise den Einwirkungen der obersten Gerichtsbeamten Sachsens zuschreiben sei, und ging dann auf eine Darlegung der an diesen Vorgang knüpfenden Preussischen Politik über. Der Brief, mit welchem Herr v. Veust jetzt seine Entlassung nachgesucht, sei ein Document außergewöhnlicher Ueberhebung; das Beste werde sein, wenn Herr v. Veust nebst seinen Helfershelfern auf immer für Deutschland und Sachsen unschädlich gemacht werde. Veust sei jetzt gefallen, aber auch die übrigen Minister müßten im Interesse des Landes beseitigt, das ganze System verworfen werden. Schließlich schlug Redner die Annahme einer Resolution vor, in welcher die Einberufung einer nach dem Wahlgesetz von 1848 gewählten Volksvertretung und die Einsetzung eines vorläufigen Ministeriums als dringend notwendig für das Wohl des Landes gefordert wird. — Herr Finckel unterstützte die Resolution, zumal da die alten Stände, welche sich noch vor wenigen Monaten so gründlich von der

Regierung hätten dipüren lassen und die Mißthat an dem darauf folgenden Unglück Sachsens trügen, den Bedürfnissen, den Interessen, der Ehre des sächsischen Volks nicht genügt. Auch Herr Prof. Biedermann sprach sich in diesem Sinne aus. Ein auf Uebergang zur Tagesordnung gerichteter Antrag des Herrn Lippolt aus Meerane wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt, die Lorenz'sche Resolution desgl. angenommen. — Ueber „die Stellung Sachsens zum norddeutschen Bunde, insbesondere in Betreff der Militärhoheit und der diplomatischen Vertretung“ referirte Herr Prof. Biedermann. Es sei dringend notwendig, daß gerade Sachsen den letzten Rest der selbstständigen Führung diplomatischer Geschäfte und die Militärhoheit zum eignen wie Deutschlands Besten an die Krone Preußen, an die Centralgewalt des norddeutschen Bundes abgibt. Leider sei erfahrungsmäßig gerade Sachsens Regierung durchaus nicht geneigt, Zugeständnisse im nationalen Sinne zu machen, und noch vor wenig Tagen habe König Johann seine Minister zu einem aufrichtigen und ehrlichen Freundschaftsverhältniß mit Preußen ermahnen müssen. Das Alles lasse nicht viel Gutes hoffen. Es wäre eine schöne Aufgabe für den Monarchen Sachsens, in die Stelle seiner Vorfahren zurückzutreten, Statthalter des Reichsoberhauptes zu sein und als solcher sich lediglich den inneren Angelegenheiten des Landes zu widmen, wie es ein Friedrich der Weise, Johann Friedrich der Großmüthige dereinst gethan haben. Die wirklichen Umstände aber ließen dergleichen nicht hoffen, vielmehr stehe mit Wahrscheinlichkeit die Rückkehr einer traurigen Reactionszeit in Aussicht. — Herr Dr. Joseph erinnerte noch an die Thatsache, daß unsere sächsischen Truppen noch immer im Auslande zurückgehalten werden, und beantragte eine Erklärung, dahin gehend, daß die sofortige Rückkehr unserer Truppen in die Heimath und sojann ihre Entlassung im höchsten Grade wünschenswerth sei. Mit einem Schlußwort des Herrn Prof. Biedermann ging die Versammlung zu Ende. (R. N.)

Von zuverlässiger Seite wird dem „Dr. J.“ Folgendes mitgetheilt: Vor dem Ausmarsche aus Sachsen mußten vom 10. Infanteriebataillon zwei Mann, die sehr schwer und scheinbar tödtlich am Genicktrampf erkrankt waren, in einem der letzten Quartiere zurückgelassen werden. Der Eine war der Soldat Partei der 2. Comp. Als die 1. Division den Brückenkopf bei Hirschfeld besetzt hielt, kommt ein Soldat zu seinem Hauptmann, schultert und meldet sich „gesund zum Dienst“. „Was Teufel, Sie sind doch...“ „Ja wohl, Herr Hauptmann, ich bin Partei; aber nun bin ich wieder gesund und Gottlob bei meiner Compagnie!“ Der Hauptmann traut seinen Augen immer noch nicht, es ist sein todtgelaubter Mann oder dessen Geiße, bis denn nach und nach sich herausstellte, daß der Kranke trefflich behandelt und versorgt worden, mit den ersten Kräften aber den Tornister auf den Rücken und das Gewehr zur Hand genommen und mitten durch das von den Preußen überschwemmte Böhmen, unter fortgesetzter thätiger Unterstützung der Bevölkerung seinen Weg nach Wien gefunden hat, allwo er denn mit Waffen und vollem Rüstzeug sich wieder zum Dienste meldete! Dem bei Partei zu vermutenden Mangel an kleinem Gelde half der Commandant einstweilen ab, ernannte ihn auch, als einen bewährten Mann, zum Vicecorporal, aber leider konnte ihm, als nicht mit im Gesetze gewesen, das lichtblaue Ehrenband des Heinrichsordens nicht angeheftet werden.

Herr Bürgermeister Hartung in Schandau erklärt gegenüber einer im Abgeordnetenhaus zu Berlin vom Präsidenten mittelgeheilten Kundgebung aus Schandau, wonach dort ein Herr Wiedorf im Auftrage einer unter freiem Himmel gehaltenen Versammlung von 700 Personen Anträge stellt, wobei ein Herr Wiedorf, noch davon etwas bekannt ist, daß daselbst eine Versammlung von 700 Personen unter freiem Himmel stattgefunden hat.

Der am Sonnabend Vormittag auf dem Trinitatis-Kirchhof erhängte aufgefundene Mann war der 39 Jahre alte Holzbildhauergehilfe Bachmann aus Blasewitz, welcher, an Lungentuberculose leidend, erst wenige Tage vorher aus dem Krankenhause entlassen worden war. Nach einer bei ihm vorgefundenen Bleisüßmotig hat er sich wegen seines Krankheitszustandes, von dem eine Besserung nicht zu erwarten, selbst entleibt.

Morgen findet im Schillergarten zu Blasewitz das erste Sommerconcert vom Herrn Musikdirector Puffhordt statt.

Hauptgewinne 2. Classe 70. Königl. sächs. Landes-Lotterie: (Vormittagsziehung.)

- 6000 Thlr. auf Nr. 3121.
- 3000 Thlr. auf Nr. 38492.
- 1000 Thlr. auf Nr. 63057.
- 400 Thlr. auf die Nrn. 10230 17756 33263 34710 37047
- 43405 53707 56041 65638 71465 74451.
- 200 Thlr. auf die Nrn. 2969 3777 5730 10513 21091
- 30248 35746 36409 36816 39140 44037 47885 51552 52251 52871
- 54753 63781 67357 70382 71372.